

Der Lebensweg meines Bruders Willi ab 1945

Nachdem mein Bruder Willi aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden war, arbeitete er auch auf unserem Hof. Zu dieser Zeit war kein Gymnasium geöffnet und alle rieten ihm, in dieser trostlosen hoffnungslosen Zeit Bauer zu werden, das sei immer noch das Beste. Auch unsere zwei Onkel Kirchner und Neumeyer hatten in den ersten Nachkriegsjahren ihre Beamtenstellungen bei der Bahn vorübergehend verloren und empfahlen Willi, doch den Beruf des Bauern zu ergreifen. Dieser Beruf sichere immer für die Familie das Einkommen und man habe genügend zu essen. Außerdem sei er selbständig und von niemand abhängig.

Die Gymnasien begannen erst 1946 langsam wieder ihren Schulbetrieb aufzunehmen. Neben den Zerstörungen an den Gebäuden und den mangelhaften Eisenbahnverbindungen gab es ein großes Lehrkräfteproblem. Viele Lehrer waren gefallen, andere durften nicht unterrichten, weil sie Mitglieder der NSDAP (Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei) gewesen waren. Erst nachdem viele Lehrer im Zuge der Entnazifizierung als Mitläufer eingestuft wurden und wieder unterrichten durften, normalisierte sich der Schulbetrieb.

Wir alle hätten damals meinen Bruder überzeugen müssen, dass er wieder seinen, durch den Krieg unterbrochenen, Schulbesuch fortsetzt, um seinen Abiturabschluss zu erhalten.

Einige Klassenkameraden sind diesen Weg gegangen, haben anschließend studiert und sind hohe Beamte geworden oder haben Karriere in der nach der Währungsreform boomenden Wirtschaft gemacht.

Ich bedaure noch heute, dass mein Bruder durch den Krieg aus seiner geplanten Laufbahn geworfen wurde und nach dem Kriegsende nicht studierte. Er hatte dadurch keine Möglichkeit, seine außergewöhnlichen Begabungen zu nutzen.

Mein Bruder Willi blieb auf unserem Hof bis er meine Schwägerin Hildegard Vollmer, eine Bauerntochter aus Kilianstädten, am 11. März 1950 heiratete. Er zog dann zu ihr nach Kilianstädten und sie bewirtschafteten dort den Hof der Schwiegereltern. Der Bauernhof wurde später aufgegeben und ein Haus in Windecken gebaut, in das sie einzogen.

Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Die erste Tochter Angela, kaufte nach ihrer Hochzeit mit Gerd Hibbeler ein Haus in Heusenstamm und sie bekamen zwei Kinder, Dirk und Anke. Die zweite Tochter Karin, wohnt mit ihrem Lebenspartner Achim Hofmann im Haus der Eltern in Windecken.

Willi machte nach der Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes eine Umschulung zur Fachkraft für landwirtschaftliches Rechnungswesen und war anschließend in einem Steuerbüro tätig.



Helmuts Bruder Willi



Willi als Soldat 1944

Hochzeit von Hildegard und Willi 1950



1	Inge Schmidt
2	Cousine von Hildegard
3	Opa Johann Philipp Weider
4 + 5	Ehepaar Vollmer, Eltern von Hildegard
6	Oma von Helmut - Elisabeth-Friederike Weider geb. Brodt
7	Mutter von Helmut und Willi
8	Vater von Helmut und Willi
9	Tante von Helmut's Mutter
10	Oma Katharine Wilhelmine Westphal geb. Dietz
11	Tante Emmi geb. Lehr - Frau von Wilhelm Weider, der in Frankreich gefallen ist
12 + 16	Hildegard und Willi - Brautpaar
13	Tante Anna Westphal geb. Vaupel, Frau von Karl Westphal
14	Tante Emma Weider geb. Mickel, Frau von Fritz Weider (von Gestapo erschossen)
15	Nachbarin von Familie Vollmer
17	Dekan Lipphardt
18	Karl Westphal - Bruder von Helmut's Mutter Marie Kath. geb. Westphal
19	Willi Neumeyer - Ehemann von Tante Kätha
20	Nachbar von Familie Vollmer
21	Tante Kätha Neumeyer
22	Tante Minna Kirchner



von li: Rudi Jost, Ingrid Gruber, Willi Weider und Ehefrau Hildegard 1990
an meinem Geburtstag auf unserer Terrasse Finkenweg 12



von li.: Willi Weider, Gisela Weider, Hildegard Weider 1998